

Jour fixe Vortragsreihe WiSe 2026/27

„Ist die Moderne unsere Antike? – Zur Aktualität moderner Architekturlehre“

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Neubau 1

Am Weissenhof 1

70191 Stuttgart

Dienstag, 17.11.2026 19:00 Uhr

Miriam Stierle, M.Sc., Zürich/Mendrisio: „Das erstarrte Erbe der Neuen Wohnung. Räumliche Trägheit, fluide Lebensläufe und die Aktualität des Existenzminimums“

Die Moderne erfand die Neue Wohnung als optimierte und seriell reproduzierbare Wohneinheit für eine normierte Gesellschaft. Nahezu ein Jahrhundert nach der Werkbundsiedlung am Weißenhof (1927) dient der auf den Kleinfamilienhaushalt zugeschnittene Wohnungstypus noch immer als unhinterfragtes Fundament zeitgenössischer Wohnungsbaustandards. Doch während die Moderne die Architektur an den vermeintlich neuen Menschen anzupassen suchte, droht diese historische Typologie im 21. Jahrhundert zu einer Einengung zu führen. Angesichts des demographischen Wandels und pluralistischer Lebensentwürfe erzeugt das Festhalten an starren Grundrissen eine akute räumliche Trägheit.

Der Vortrag beleuchtet diese Problematik anhand 14 sogenannter Hausbiographien. Er zeigt auf, wie das Festhalten an traditionellen, kernfamilienzentrierten Raumaufteilungen zu einer echten Blockade führt: Bewohnende geraten angesichts unvermeidlicher, biografischer Umbrüche in einen Zielkonflikt zwischen lähmender räumlicher Unbeweglichkeit und der Verdrängung aus dem vertrauten Quartier. Die heutige Wohnbauproduktion verharret in einem als zeitlos tradierten Wohnmodell, das den fluiden Lebensläufen und wandelnden Bedürfnissen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner nur unzureichend gerecht wird.

Gleichzeitig argumentiert der Beitrag, dass die eigentliche Aktualität der Moderne nicht in der bloßen Reproduktion ihrer formalen Ästhetik liegt, sondern in der radikalen Neubefragung ihrer Kernkonzepte. Anhand historischer und zeitgenössischer Wohnmodelle wird gezeigt, wie das Prinzip des Existenzminimums durch gemeinschaftliche und anpassungsfähige Wohnformen über die Kernfamilienwohnung hinausgedacht und für die Gegenwart produktiv weiterentwickelt werden kann. Durch die Verknüpfung kompakter und flexibel anpassbarer Individualbereiche mit einer reichen kollektiven Infrastruktur und verbindlichen Belegungsregelungen entsteht eine zeitgemäße Antwort auf die Umbauwende. Die Herausforderung des heutigen Wohnungsbaus besteht daher darin, die Tradition der radikalen Neubefragung fortzuführen, um anpassungsfähige Wohnmodelle als Werkzeuge sozialer und ökologischer Resilienz für eine vielfältige Gesellschaft weiterzudenken.

Bio:

Miriam Stierle ist eine forschende, lehrende und praktizierende Architektin mit Sitz in Basel. Derzeit beendet sie ihre Promotion zur Frage eines gerechten Wohnstandards in der Verdichtung Zürichs innerhalb des SNF-geförderten Forschungsprojekts *Codes and Conventions for Future Zurich* an der Accademia di Architettura in Mendrisio und der ETH

Zürich. Nach ihrem Architekturstudium an der Universität Stuttgart arbeitete sie als Architektin bei Buchner Bründler Architekten sowie bei Weyell, Zispe und Hörner, bevor sie sich 2019 mit ihrem Architekturbüro *Studiolimani* in Basel selbstständig machte. Das Büro bearbeitet Transformations- und Umbauprojekte in der Schweiz, Deutschland und Italien. Parallel dazu war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ETH Zürich sowie an der FHNW Muttenz tätig sowie als Lehrbeauftragte an der HSLU Luzern. Darüber hinaus ist sie Mitglied von *indiana*, einem 2022 gegründeten Zürcher Kollektiv aus Architektinnen, Stadtplanerinnen und Forschenden, das sich durch Ausstellungen, Installationen, Entwurfsprojekte und Wettbewerbsbeiträge mit Fragen der räumlichen Gerechtigkeit, Fürsorge, Inklusion und Partizipation auseinandersetzt.

Konzipiert von Prof. Dr. Ole W. Fischer und Dipl. Ing. Karin Schulte in Zusammenarbeit mit dem Weißenhof-Institut und im Rahmen des bda Architekturnovembers 2026 „Ansichten Aussichten“. Mit freundlicher Unterstützung der FG Architektur und der Roma KG Burgau.

Der dritte Vortrag der Jour Fixe Reihe „Ist die Moderne unsere Antike?“ folgt am Dienstag, 24.11.26 von Prof. Dr. Ines Weizman, Royal College of Art, London mit dem Titel: „Digital Rear Window“.